

# Stromtrasse an Autobahn1: „Niemandem gefällt das“

Das Unternehmen Tennet will Ende 2016 seine favorisierte Trasse zeigen

**Oldenburger Münsterland** (nb). Der mögliche Verlaufeiner Hochspannungsleitung entlang der A1 fandauf einer Informationsveranstaltung in Lohne keinen einzigen Fürsprecher. Eingeladen hatte der CDU-Kreisverband. Knapp 100 Politiker und Bürger kamen. Vertreter der Netzbetreiber Tennet und Amprion stellten sich den Fragen und Bedenken.

Die Stromtrasse wird in den kommenden Jahren von Conneforde über Cloppenburg nach Merzen gebaut. Zwischenzeitlich sah es so aus, dass der Landkreis Vechta außen vor bleibt. Das hat sich aber wieder geändert. Das Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems in Oldenbur gab den Netzbetreibern Tennet und Amprion nach Einwänden aus dem Cloppenburg-Raum auf den Weg, auch eine Trasse entlang der Hansalinie zu prüfen. Von kommunalpolitischer Seite wurden in Lohne vor allem die gravierenden Einschnitte in die wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkei-

ten kritisiert. Unter und neben der Trasse, in einem etwa 1000 Meter breiten Korridor, sind keine Baumaßnahmen möglich.

Die möglicherweise betroffenen Bürgerbeschäftigten konkrete Ängste: Neben dem Mindestabstand zählen dazu auch eventuelle Entschädigungszahlungen (MT berichtete).

Tennet-Sprecherin Catherin Krukenmeyer gab zu, dass es „nicht immer“ gelinge, die in Niedersachsen geltenden Mindestabstände in jedem Einzelfall einzuhalten. Zudem erklärte sie, dass auch über Erdkabel nicht gebaut werden dürfe.

Ihr Kollege Matthias Wantia erläuterte, dass Entschädigungen, etwa an Landwirte, im Zuge der gesetzlichen Regelung gezahlt würden. Zuvor werde meist mit Eigentümerverbänden wie dem Landvolk nach gemeinschaftlichen Lösungen gesucht. Die Trassenvariante an der A1 ist „für uns eigentlich keine Option ist“, so Wantia. Aber das zuständige Landesamt habe

so entschieden. Wantia: „Das müssen wir akzeptieren, es wird aber mehr Zeit kosten.“ Krukenmeyer kündigte an, „dass wir noch in diesem Jahr eine Vorzugsvariante haben werden“. Tennet und Amprion präsentieren dann dem Landesamt ihre Lieblings-Trasse.

Damit könnte auch das Raumordnungsverfahren als erster Teil des Genehmigungsprozesses eröffnet werden, an dessen Ende der grobe Trassenverlauf steht.

Die Präsentation einer Vorzugstrasse sei aber nicht gleichbedeutend mit einer Vorentscheidung, sagte der zuständige Dezernent Bernhard Heidrich. Im Verfahren würden alle Varianten eingehend untersucht. Tennet und Amprion planen den Bau einer neuen Stromleitung von Conneforde (Ammerland) über Cloppenburg bis nach Merzen.

Die Hochspannungsleitung wird – je nach Streckenverlauf – etwa 115 Kilometer lang werden.